

Solidarisch mit den Textilarbeiterinnen aus Bangladesch

Bericht über eine gelungene Aktion aus Gelsenkirchen

Die 441. Montagsdemonstration stand wieder ganz im Zeichen der internationalen Solidarität. Frauen des Frauenverbands Courage gaben eindrucksvoll einen Einblick in den Kampf der Textilarbeiterinnen in Bangladesch.



Viele, auch ganz junge Frauen, organisieren sich dort gegen Hungerlöhne und unmenschliche Arbeitsbedingungen im Dienst der Profite internationaler Textilkonzerne. H&M, Benetton, KIK, Primark, ebenso auch teure Labels wie Thommy Hilfinger, Calvin Klein, Benetton, Adidas oder Nike lassen in Bangladesch produzieren und erzielen märchenhafte Profite durch die extreme Ausbeutung. Über 1.000 Arbeiterinnen und Arbeiter sind bei einem Fabrikeinbruch Ende April ums Leben gekommen. Letzte Woche haben die Überlebenden eine Demonstration durchgeführt und fordern Bestrafung der Verantwortlichen, höhere Löhne, gesundheitliche Versorgung der Überlebenden und besseren Arbeitsschutz. Obwohl Primark lauthals Schadensersatz von 1000,- € pro Opfer zu bezahlen, bekamen sie tatsächlich bis jetzt keinen Cent. Die Demonstration wurde von der Polizei mit Tränengas, Gummigeschossen und Schlagstöcken auseinander getrieben. Zugestandene gewerkschaftliche Rechte stehen nur auf dem Papier und werden in der Realität durch Einschüchterung, Drohungen und Betrug unterlaufen. Doch selbst Verhaftungen und Gewaltexzesse durch Polizei und Fabrikbesitzer halten die Arbeiterinnen nicht davon ab, sich gewerkschaftlich zu organisieren.

Manche Menschen hier bei uns, die solidarisch sind, fordern dazu auf, den Kauf von Billigmarken zu boykottieren – doch dazu sagen die Textilarbeiterinnen selbst: „*Wir nähen auch die teuren Marken und wir brauchen unsere Arbeitsplätze!*“

Ihr Weg ist ein anderer: Sie bilden Organizer aus, die unermüdlich die gewerkschaftliche Organisation vorantreiben. Dies verdient unsere volle Unterstützung! Nur organisiert können die Textilarbeiterinnen in Bangladesch ihre Lage verbessern.

Die Tafeln mit Bildern und Texten, die plakativ die einzelnen Redebeiträge unterstreichen, können als „Wanderausstellung“ auch von anderen Montagsdemonstrationen gerne ausgeliehen und eingesetzt werden, um die Solidarität zu verstärken.

Kontakt: Renate Kempmann,
Tel. 0209/3809110, e-Mail: rkempmann@gmx.de